

Reifen in den Wald gekippt

Berge von schwarzem Gummi an mehreren Stellen im Kreisgebiet: Unbekannte haben ganze Anhängerladungen illegal entsorgt.

Von Katja Hormann

Minden (kat). Ob mit oder ohne Schranke, Verbotsschild oder nicht – das Autofahren im Wald, fernab von gekennzeichneten Straßen, ist in ganz Deutschland verboten. Ebenso wie das Müllabladen in der Natur. Eigentlich selbstverständlich, sollte man meinen. Für bestimmte Menschen aber offensichtlich nicht. Seit einiger Zeit werden an verschiedenen Stellen im Kreis Minden-Lübbecke ganze Anhängerladungen an Reifen in der Natur abgeladen. 200 Reifen in Hahlen, rund 50 am Waldrand bei Häverstädt, gut 30 Reifen am mittleren See in Costedt.

Schon seither meinten bestimmte Menschen ihren Hausmüll in Wald- oder Naturschutzgebiete schütten zu müssen, erzählt Förster Markus Uhr (48). Ob einfache Grünabfälle, Kadaver von toten Hunden oder Schafen oder Renovierungsmüll – in den zehn Jahren, die er nun für das Waldgebiet im Wiehengebirge zuständig ist, habe er schon beinahe alles gesehen. Besonders die Tonnen an Renovierungsmüll, die er regelmäßig im Wald finde, werden vorher nicht einmal aussortiert: Adressen, Kontoauszüge, Papie-re, Spielzeug, Kinderwindeln. Häufig könne Uhr ganze Geschichten über die einstigen Besitzer erzählen – vom Lebenslauf, über die Familiengeschichte



Illegal entsorgt: Förster Markus Uhr hat rund 50 alte Reifen in einem Waldgebiet bei Häverstädt gefunden. Ähnliche Vorfälle gab es an anderen Orten im Kreis. Foto: Katja Hormann

bis hin zur favorisierten Pizzasorte. Die vermeintlich Schuldigen schieben es jedoch gerne auf Papiermülldeie und fiese Nachbarschaftsintrigen – und seien schwer zu verfolgen, weiß er.

Auch Grünabfälle gehören nicht in den Wald. „Alles was nicht aus dem Wald kommt, gehört auch nicht in den Wald.“

Was mit kleinem Grünzeug beginne, ende häufig in ganzen Müllplätzen. Die Entsorgung zahlt der Steuerzahler.

Im Fall der Reifen vermutet Markus Uhr einen Wiederholungstäter: „Die Menge an Reifen lässt darauf schließen, dass es sich um Siloreifen von einem Bauernhof oder ähnlichem han-

delt.“ Hinweise aus der Bevölkerung werden von den zuständigen Behörden entgegengenommen. Polizeisprecher Ralf Steinmeyer wusste bis zur MT-Anfrage noch nichts von den Vorfällen. Die Stadtverwaltung war am Freitagnachmittag nicht mehr für eine Anfrage zu erreichen.

Grundstück am Eggeweg wird angeschlossen

Minden (mt/GB). Auf dem Eggeweg wird an der Einmündung zum Bierpohlweg vom 20. Februar bis zum 1. März die Straße für den Verkehr gesperrt. Ein Grundstück wird angeschlossen. Fußgänger und Radfahrer können den Bereich passieren, Anlieger ihre Grundstücke erreichen. Das teilt die Stadt Minden mit.

Diskussionsrunde zu Europa

Minden/Bad Oeynhaus (mt/mkg). Die Jusos Ostwestfalen-Lippe veranstalten am Donnerstag, 21. Februar, ab 19 Uhr eine Podiumsdiskussion im Begegnungszentrum Druckerei in Bad Oeynhaus zum Thema „Rettet die Demokratie“. Achim Wilmsmeier (Bürgermeister Bad Oeynhaus), Maike Neumann (Gewerkschaft der Polizei NRW), Jonas Reitz (NRW-Jusos) und Micha Heitkamp (Kandidat für das Europäische Parlament) werden darüber diskutieren, was getan werden muss, um die Demokratie zu stärken.

Geisterfahrer auf der A2

79-Jähriger fährt 60 Kilometer in die falsche Richtung

Minden/Bad Nenndorf he der Anschlussstelle Vlotho West. Der 79-Jährige fuhr die Autobahn etwa 60 Kilometer in verkehrter Fahrtrichtung, ehe er durch Polizisten in Höhe der Anschlussstelle Bad Nenndorf angehalten werden konnte.

Polizeibeamte der Autobahnwache Garbsen stellten den Wagen und den Führerschein des Mannes sicher. Der besonnenen Fahrweise der übrigen Verkehrsteilnehmer ist es zu verdanken, dass niemand zu Schaden gekommen ist, so die Polizei.

Polizeibeamte der Autobahnwache Garbsen stellten den Wagen und den Führerschein des Mannes sicher. Der besonnenen Fahrweise der übrigen Verkehrsteilnehmer ist es zu verdanken, dass niemand zu Schaden gekommen ist, so die Polizei.

Polizeibeamte der Autobahnwache Garbsen stellten den Wagen und den Führerschein des Mannes sicher. Der besonnenen Fahrweise der übrigen Verkehrsteilnehmer ist es zu verdanken, dass niemand zu Schaden gekommen ist, so die Polizei.

Vorfreude schüren

Wagner-Verband startet Vortragsreihe zum „Ring“

Minden (mt/och). Richard Wagners Opern-Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ ist vollendet. Alle vier Teile sind im Stadttheater Minden über die Bühne gegangen. Als krönender Abschluss des Riesenprojekts sind im September und Oktober zwei zyklische Aufführungen der Opern Rheingold, Die Walküre, Siegfried und Götterdämmerung geplant. Wie in den vier vorangegangenen Jahren startet der Wagner-Verband darum wieder eine Vortragsreihe, die Wissenswertes rund um die Opern vermittelt.

Zum Auftakt tritt am Donnerstag, 21. Februar, um 19.30 Uhr der Schauspieler und Rezitator Hans-Jürgen Schatz im LWL-Preußenmuseum auf. Er hatte in den vergangenen Jahren das jeweilige Libretto der Opern vorgetragen. Dieses Mal liest er aus dem erstmals veröffentlichten Briefwechsel zwischen Cosima von Bülow-Liszt und König Ludwig II. von Bayern, herausgegeben von Dr. Martha Schad. Schon als junger Mann schwärmte Ludwig

II. für die Musik Richard Wagners. Zum König gekrönt, holte er den mittellosen Komponisten nach München, für Wagner der Wendepunkt seines Lebens. Der Briefwechsel zwischen König Ludwig II. und Wagners Frau Cosima erhellt das biografische Ziellicht der Jahre 1865 bis 1869. Es sind die Jahre der „heimlichen“ Ehe Wagners mit Cosima, der Uraufführung seiner epochalen Werke „Tristan“ und „Meistersinger“ sowie des Ringens um ein eigenes Opernhaus.

Am 21. März, wieder um 19.30 Uhr soll es um „Richard Wagners Antisemitismus“ gehen. Als Referent ist Dr. David Scholz eingeladen, der bei Prof. Peter Wagnerski über das Thema promovierte. Scholz ist heute vor allem als Musikkritiker für Zeitungen und Rundfunk tätig. Er produzierte unter anderem Sendereihen über Richard Wagner. Bis zum Sommer sollen weitere Vorträge folgen, für die allerdings noch nicht alle Referenten feststehen.

Eintrittskarten sind jeweils an der Abendkasse erhältlich.

Die Natur im Einsatz gegen Kopfjucken

Es juckt, prickelt, beißt und brennt: Viele Menschen leiden an einer dauerhaft gereizten und gespannten Kopfhaut. Das muss nicht sein. Zwei innovative Produkte der Firma Dr. August Wolff bieten nun eine neue Lösung. Das zeigt eine wissenschaftliche Studie*.

Das Problem:

Die menschliche Kopfhaut ist vielen Angriffen von aggressivem Shampoo und dem heißen Fön bis zu Hormonschwankungen ausgesetzt. Gerade jetzt setzt ihr oft auch trockene Heizungsluft zu. Die Attacken, die auch

Bild dient lediglich Illustrationszwecken. Bei der abgebildeten Person handelt es sich um ein Fotomodell.

durch eine Neurodermitis ausgelöst werden können, schädigen die natürliche Hautbarriere. Stellenweise reißt die Haut ein. Löcher entstehen. Die Kopfhaut trocknet zunehmend aus. Eine Folge: Kopfjucken.

Die Lösung:

Das Linola PLUS Kopfhaut-Tonikum mit der pflanzlichen Wirkstoffkombination aus linolsäure-reichen Ölen und dem Wurzelextrakt der Echinacea purpurea setzt da an, wo die Kopfhaut Hilfe benötigt und sogar schon geschädigt ist. Es unterstützt den natürlichen Erholungsprozess der Haut. In einer klinischen Studie sagten 94 Prozent der Befragten, dass der

Juckreiz nach Anwendung des Kopfhaut-Tonikums völlig verschwunden oder deutlich geringer ist. Das Produkt kann täglich komplett oder auf besonders quälende Hautpartien aufgetragen werden. Ideal ist das Einwirken des Tonikums über Nacht und das anschließende Reinigen der Haare mit dem milden Linola PLUS Shampoo.

* Kilić et al. (2018) „Efficacy of hydrophilic or lipophilic emulsions containing Echinacea purpurea extract in treatment of different types of pruritus“, Clinical, Cosmetic and Investigational Dermatology



Linola PLUS ist in der Apotheke erhältlich:
• Kopfhaut-Tonikum PZN 14318697 (100 ml)
• Shampoo PZN 14318823 (200 ml)